

zu finden, – lasst aber den Neid oder wie man ihn hier speciell nennt, die Eifersucht hinzutreten, diese Potenzirung des Selbstbewußtseins, das alles für sich will, nichts einem andern gönnt, dann habt ihr die Liebe, ach die Liebe, die alle Dichter besingen! –

O seltsames Volk der Teleologen, das da im Chorus ausruft: „Die Welt ist da, weil sie schön ist. – Sie ist schön, weil sie da ist –“ d. h. wäre sie nicht in diesem gewissen Grade schön, so – existirten wir Menschlein gar nicht, da ja auch unser Organismus in dem notwendigen Entwicklungsgang der Natur beruht, so daß viele Bedingungen unsres Daseins eben in dieser sog. Schönheit begriffen sind.

6/10 Mittwoch früh. Gestern sah ich wieder eines jener modernen deutschen Lustspiele, die mir furchtbar zuwider sind. – Aber für einen gewissen mittlern Stand sind solche Stücke recht angenehm anzusehn – die Leute fühlen sich förmlich geschmeichelt, sich selber dort oben auf der Bühne herumspazieren zu sehen.

7/10 Donnerstag früh. – Gestern Abend waren Rich. T., Jacques, Eugen zu einem kleinen Abschiedsessen bei mir. Eugen fährt nemlich dieser Tage nach München. „Freier Landesbote“.

11/10 Montag Mg. – Gestern spielt ich mit Fanny wieder ein wenig Klavier. Als ich schon längst fort war, da fiel mir mit einem Male ein, was ich eigentlich da oben alles hätte fühlen können. –

Es ist mir nicht selten so zu Mute, daß mir der Augenblick erst später wieder erscheint und zur Zeit seines wirklichen Daseins ganz verträumt war. –

14/10 Gestern ist Eugen D. nach München abgereist. Seiner neuen Carrière entgegen. Möge er viel Glück als Journalist haben.

– Ich bin nicht besonders fleißig und studiere mit aller Ruhe Physiologie und besonders Anatomie.

15/10 – Wenn man nur so leben könnte, wie man ein Buch durchblättert. Aber nein, man muss das ganze von A-Z lesen – zumeist so langweilig. –

17/10 Sonntag Mg. – Ich beginne wieder etwas mehr von mir zu halten. Ein paar bedeutende Menschen sehn mich mit höchst günstigen Augen an – Heinrich, Siegm., Gust. Frieberger, mit welch letzterm ich eben im C. C. ein sehr anregendes Gespräch hatte. – Wie oft trägt an unzufriedenen Stimmungen nicht der Verkehr die Schuld – die Mäusleins.

19/10 Dinstag Abd. – Mir fehlt alles erwärmende erquickende jetzt – mein Herz sehnt sich nach Liebe. Anatomie und Chemie füllen es nicht völlig aus. Ich stecke den ganzen Tag im Secirsaal und chem.